

Charakterbilder.

Von **Gustav Schmoller.**

Geheftet M. 7.—, gebunden M. 8.50.

... Die Kunst Schmollers in der Charakterzeichnung, dem Entwickeln psychologischer Zusammenhänge, der Gegenüberstellung des Gegenfälligen, dem Aufheben der Licht- und Schattenseiten, ist bekannt, nicht minder seine Vorliebe zu einer Darstellung sachlicher Probleme durch die Darstellung der Träger dieser Probleme. — Man erinnert sich, daß er verständiglich statt über „Die preussischen Finanzen des 19. Jahrhunderts“ über „Die preussischen Finanzminister“ dieser Zeit gelesen hat. Den vorliegenden „Charakterbildern“ kommt noch weiter aufstatten, daß es sich darin größtenteils um Persönlichkeiten, Staatsmänner, Gelehrte, Schriftsteller, Beamte, Unternehmer, handelt, die der Verfasser selbst ziemlich genau kannte. So sind sie überall anregend, mögen sie im einzelnen als eigentliche Gemälde wie bei Gustav Rümelin oder bei Heinrich von Sybel und Heinrich von Treitschke ausgeführt sein oder sich auf flüchtige Skizzen beschränken wie bei dem Finanzminister v. Miquel.

(Akademische Blätter, Berl.)

... Schmollers wissenschaftlicher Ruf, der lange zum Ruhm ward, steht fest. Auch seine edle gebiegene Schreibweise, die mit Behäbtheit gefügigt ist, ohne doch jemals trocken und unelegant zu werden, kennt wohl jeder Gebildete. ... Die Persönlichkeiten in ihrem Wesen zu erfassen, ist von jeder das Bestreben Schmollers gewesen, wie er in der Vorrede bekundet. Nun Welch ein glänzender Vorträtist er als Kulturhistoriker ist, das wissen Generationen, die in den letzten Jahrzehnten als Studierende zu Schmollers Füßen gesessen haben.

(Königsberger Blätter.)

... Schmollers Stil ist frisch und flüssig und seine Darstellung läßt alles überflüssige und störende weitrück fern. Der Wert dieser „Charakterbilder“ besteht auch darin, daß Schmoller dem Leser zu zeigen sucht, daß die Fortschritte der Geschichte und der Menschheit darauf beruhen, daß immer wieder einzelne große und edle Naturen alle Kraft und alles individuelle Lebensgüte einsehen für den Kampf um ein großes ideales Lebensziel.

(Wissen und Leben, Zürich.)

Bismarcks Finanz- und Wirtschaftspolitik. Eine Darstellung seiner volkswirtschaftlichen Anschauungen.

Von **Dr. Oswald Schneider.**

Preis M. 7.—.

Das vorliegende Buch ist mehr als eine trockene, rein wissenschaftliche Darstellung der Wirtschaftspolitik des großen Kanzlers; es ist vielmehr eine lebensvolle Schilderung gerade dieser Bismarckschen Tätigkeit, die gegenüber den Großthaten seiner ausmüchtigen Politik meist zu kurz kommt. Und doch sind Bismarcks Verdienste gerade auf diesem Gebiete seinen anderen durchaus ebenbürtig. Wie müssen die wirtschaftspolitische Tätigkeit des ersten Kanzlers um so höher einschätzen, als es sich hier um Dinge handelt, die ihm nach seiner eigenen Angabe von Hause aus durchaus fern lagen. Der Verfasser hat recht, wenn er meint: „Er (Bismarck) hat die Wege eingeschlagen, auf welchen wir weiter schreiten müssen, wenn wir ein starkes mächtiges Volk werden wollen.“ Das Buch verdient die weiteste Verbreitung, es sollte in der Bibliothek keines politisch irgendwo sich betätigenden Mannes befinden.

Dresdener Nachrichten.

Geschichte Bismarcks.

Von **Mag. Lenz.**

Dritte, verbesserte und ergänzte Auflage.

Geheftet M. 8.—, gebunden M. 9.60.

Nicht das Leben und die persönlichen Geschehnisse Bismarcks behandelt der bekannte Berliner Historiker in diesem Werte, sondern die durch Bismarck mittelbar und vor allem unmittelbar herbeigeführte Geschichte Preußen-Deutschlands in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. — Für den Historiker ist die „Geschichte Bismarcks“ von Lenz eine willkommene musterghiltige, streng wissenschaftliche Zusammenfassung der politischen Tätigkeit Bismarcks.

(Bismarck-Bund.)